



Kleinefeine Schreibschule für Jung & Alt
Dr. Erna R. Fanger Hartmut Fanger MA

NEUES AUS UNSERER WEBSITE: Die **Poet's Gallery** bestreitet diesen Monat Hille Schönenbach-Schleining mit ihrer hinreißend schwarzhumorigen Geschichte „Leopold und Marigard“. Unser **Buchtip** diesmal der Debütroman von Isabel Bogdan: „Der Pfau“. Weiterhin tagt jeden Mittwoch die **Offene Schreibgruppe**. Es stehen Autobiographisches, Literarisch-Kreatives Schreiben sowie Kreativitätstraining für Autoren und solche, die es werden wollen, auf dem Programm. Welche Erfahrungen Teilnehmer unserer Angebote mit uns gemacht haben, ist auf der Seite **Wir** unter dem Link **Andere über uns** nachzulesen. Mailen Sie uns gerne!

Wegzehrung

NEWSLETTER www.schreibfertig.com Kleinefeine Schreibschule für Jung & Alt

Mit dem monatlich erscheinenden Newsletter geben wir Ihnen Proviant mit auf den Weg. „Lust am Text“ unser bewährtes Motto. Die Wegzehrung soll unsere Motivation wider die Anfechtungen des Alltags aufrechterhalten und Kraft spenden, neben all den Herausforderungen am Ball zu bleiben. Schreiben stellt schließlich immer auch ein Abenteuer dar. Neugier und Enthusiasmus, unbekanntes Terrain - packen wir es an!

August 2016

Liebe Schreibfreudige, Freunde & Interessierte,

„Einsamer nie als im August“ beginnt bei Gottfried Benn ein Gedicht und deutet auf nichts Gutes hin. Und tatsächlich scheint Dichtern dieser Monat allgemein nicht gerade verheißungsvoll. So lesen wir bei Dieter Hoffmann gar von ‚schwarzen Trauerfedern‘, bei Ulrich Schacht von ‚Scherben‘, ‚brüchigen Säulen der Feldfeuer‘, wiederum bei Günter Eich von ‚Toten Fischen‘. Unüberhörbar ist in diesen Versen bereits ein Hauch vom Ende des Sommers zu spüren. ‚Vorgeahnte Laute des Vergehens‘, wie es in dem August-Gedicht von Karl Alfred Wolken heißt. Und tatsächlich, die Tage werden spürbar kürzer, hier und da fallen schon die ersten Blätter, Herbstzeitlose beginnen zu blühen.

In dieser Zeit ‚gehen die Garten-Gärtner in den Urlaub‘, meint der tschechische Autor Karel Capek, auch wenn sie es ‚schweren Herzens tun‘, freut sich allenfalls der Obstgärtner über seine ersten Äpfel und Birnen. Der August hat wahrlich keine große Anhängerschar. Selbst bei Goethe finden wir in seiner gereimten Weisheit nur einen Wink auf den Folgemonat: „Was der August nicht tut,/Macht der September gut“.

Was können wir diesem Monat abgewinnen? Immerhin sind in den meisten Bundesländern Ferien, Sportbegeisterte freuen sich auf die diesjährige Sommerolympiade. Was bedeutete Ihnen der Monat August, was ist für Sie daran besonders? Anlass, sich zum Einstieg in das Schreiben einmal wieder des Clusters zu bedienen, woraus in der Regel mühelos ein Text entsteht. Wenn Ihnen nichts einfallen sollte, folgen Sie einfach dem Beispiel des Zeitautors Josef Joffe in einer August-Ausgabe des Blatts im Jahr 2011 und greifen historische Ereignisse dieses Monats auf: „Nie wieder August“ titelt Joffe und bestätigt einmal mehr – der August verheißt nichts Gutes: der Tod von Diana und Elvis zum Beispiel. Joffes Liste der schrecklichen Ereignisse, die je in diesem Monat geschehen sind, ist dann lang.

Vielleicht bietet Ihr August ja buntere Facetten. Und sei es, Sie machen es Heinz-Erhardt nach, der für den „25. August 1967“ eine Hymne zur Einführung des Farbfernsehens verfasste: „Das Fernsehprogramm, von dem Ersten bis Dritten,/Das hatte, ich sage es nur beklommen,/an einer langwierigen Krankheit gelitten - /drum hat man es in Behandlung genommen.//Seitdem ist das Fernsehen unbestritten/gesund. Es hat sogar Farbe bekommen“. Wir wünschen wieder viel Spaß dabei!

Herzlich, Ihre
Erna R. Fanger & Hartmut Fanger
www.schreibfertig.com